Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober 22/2026
Oberes Freiamt – Muri

Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.
Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.
Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmütter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurzacherin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.

Quelle: alle Bilder Roger Wehrli

Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimsweise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Anhieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

… und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich Kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.
Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationalercare-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.

Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht, dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: ‹Seht ihr das überhaupt?›»
Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe. Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.
Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.
Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.
Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.
Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, das jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»
Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.
Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbrêl. Sie war beschäftigt mit ihren Kochtöpfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe öffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kochtöpfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.
Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch

Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft

Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Schüpfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.

Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölmli, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet, oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: ‹Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.› Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid und der Sonnenhügel

Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schüpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?
Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.
Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.
Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?
Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusammenarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?
Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.
Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte dabei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?
Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet

Quelle: Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsleiter von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit.
Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.
Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.

Quelle: Fastenaktion

Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.
Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeitende führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Quelle: Alle Fotos: Forum christlicher Führungskräfte

«Gott sei Dank ist Montag!» lautete das Motto des achten Forums Christlicher Führungskräfte vom 11. September in Winterthur.

Ort für Austausch und Inspiration

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr.

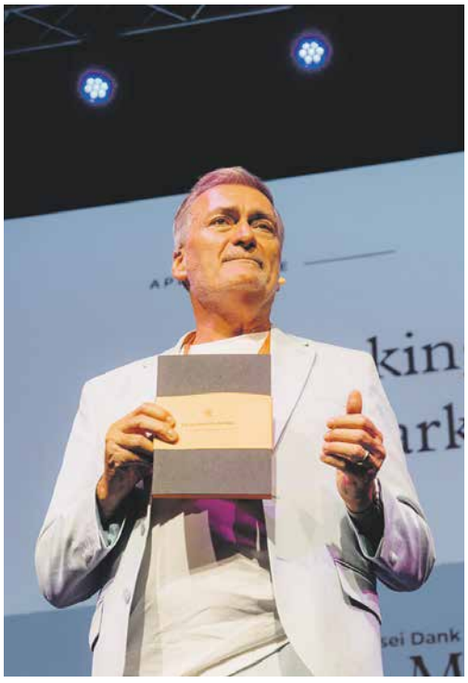
Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse.

Wichtiges von Dringendem unterscheiden

Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersönlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.» Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachtet sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und



Der Co-Präsident des Forums Christlicher Führungskräfte, Markus Baumgartner.

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Vermeintliche Rückschläge

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Ruhe suchen und zuhören

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war: «Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte.

«Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Patrik Hasler-Olbrych

Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Nicht alles liegt in der eigenen Hand

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrlin für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertiefen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte

Daniela Bär, Architektin und Inhaberin Lernwabe.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
Sante Messe e Momenti di Preghiera **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr. **18.10.** Festa di S. Francesco, 11.00 S. Messa Solenne Aarburg. **21.10.** 18.00 Liturgia della Parola, Aarau (chiesa). **25.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **28.10.** 18.00 Rosario meditato, Aarau (chiesa). **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella).
Attività pastorali: Ogni Lu 15.00 Rosario, Strengelbach. **21.10.** 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **23.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha), 19.30 Incontro informativo «Passio Christi 2027», Aarau (Kirchensaal). 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **24.10.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).
Avviso: La Santa Messa del venerdì è definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
17.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **18.10.** Giornata Missionaria, 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **24.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **25.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.
Giornata Missionaria Domenica 18 Ottobre: 11.00 S. Messa a S. Antonio in Wettingen. 12.45 pranzo comunitario, Centro parrocchiale di Neuenhof.
Prenotazione per il pranzo: Contattare Pina Lucente, 079 595 55 87; Maria Indelicato, 079 482 35 84; Angela Terranova, 076 421 88 44.
Consegna dei premi per l'asta: I premi destinati all'asta possono essere consegnati il 18 ottobre, a partire dalle ore 9.00, presso la sala parrocchiale di Neuenhof. Chi desidera contribuire portando un dolce sarà accolto con grande piacere. Ringraziamo di cuore tutti per la generosità e la collaborazione!
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Dienstag i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
18.10. Msza sw. 13.00. **21.10.** Rozaniec 19.00. **25.10.** Msza sw.13.00. **28.10.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
17.10. Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić) Bad Zurzach 16.00. **18.10.** Misa Dan Misije (fra Nikola Jurišić) Suhr 12.00. **20.10.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **22.10.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **23.10.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **24.10.** Krštenje Zofingen 11.00, Baden 12.30, Oberrohrdorf 15.00. **24.10.** Misa (vjeronauk od 16.30 do 17.30) Rheinfelden 17.45. **25.10.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **27.10.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **29.10.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **30.10.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **31.10.** Krštenje Wettingen 15.00, Oberentfelden 17.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Mittagstisch: 20. Okt., 11.30 Uhr, Restaurant Aarauerstube, Aarau. Anmeldung: kathaargau.ch/agenda oder corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mittwoch, 11. November, 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: kathaargau.ch/synode. Synode via YouTube-Livestream: youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln: Für eine Kirche im Wandel – neue Formen, frische Ideen und tragfähige Wege. Praxisnahes Angebot auf kathaargau.ch/kirchenentwicklung. Workshops in der Propstei Wislikofen:
Fundraising: Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Übergang zu einer neuen Epoche: Mo 26. Okt., 18 Uhr – Di 27. Okt., 16.30 Uhr

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch
Zen-Einführung: Fr 30. Okt., 18 Uhr – So 1. Nov., 13.30 Uhr. Grundlagen der Zen-Meditation. **Schreiben und Bewegen:** Fr 30. Okt., 17 Uhr – Sa 31. Okt., 16 Uhr. Autobiografisches Schreiben und Bewegungsmeditation.
6. Schweizer Samichlaus-Synode: Sa 7. Nov., 9.30–16 Uhr. Vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Mit feierlichem Einzug in die Propsteikirche mit Joseph Maria Bonnemain, Bischof von Chur.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda
Was geht hier grad ab? Do 29. Okt., 18 Uhr. Psychologisches Grundwissen für Gespräche und den Umgang mit Gefühlen.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Elternanlass, der «fägt» Mi 11. Nov., 15 Uhr. Elternarbeit kreativ gestalten und Elternkontakte pflegen.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von …

… Johannes Frank - Gott, Vater … oder auch Mutter?

Vor zwei Wochen fragte mich ein 12-jähriger Junge, ob sicher sei, dass Gott ein Vater und damit ein Mann ist – und woher man das wisse. Seine Frage hat mich nachdenklich gemacht.

Wie selbstverständlich sprechen wir von Gott als Vater. Das hat einen guten Grund: Jesus selbst sprach von seinem Vater, der ihn gesandt hat. Dabei könnte man es belassen. Doch die Frage des Jungen kam nicht irgendwoher: Mit Gott als Vater sind auch Bilder verbunden, die nicht nur positiv sein müssen. Je nachdem, wie wir den eigenen Vater erlebt haben, projizieren wir ein Bild auf Gott. Das kann tragen, muss es aber nicht. Auf jeden Fall verengt es den Blick auf Gottes Grösse.

Das Alte Testament weitet ihn: Beim Propheten Jesaja tröstet Gott «wie eine Mutter», trägt sein Volk im mütterlichen Schoss und vergisst es nie, so wenig wie eine Mutter ihr Kind. Dogmatisch ist klar: Gott ist weder Mann noch Frau, und keine unserer Eigenschaften reicht aus, um ihn zu beschreiben.

Papst Johannes Paul I. sagte 1978: «Gott ist Vater, noch mehr ist er Mutter.» («È papà; più ancora è madre.») Das sorgte für Aufregung. Er erinnerte damit daran, dass Gottes Liebe bedingungslos ist, weder nachtragend noch strafend und Fehler und Enttäuschung aushält. Vielleicht gerade von dieser Liebe getragen, blieb er trotz nur 33 Tagen im Amt als der lächelnde Papst in Erinnerung.

Ob wir nun von Gott nur als Vater oder auch als Mutter sprechen, ist uns allen zu wünschen, dass wir uns von väterlicher und mütterlicher Liebe Gottes gehalten und getragen wissen. Das darf uns stets ein Lächeln schenken.

Ab und zu kann uns der folgende Segen am Ende der Feier daran erinnern: «Im Namen Gottes, Vater und Mutter, des Sohnes und des Heiligen Geistes.»

Pfarreien

Abtwil St. German I Auw St. Nikolaus
Dietwil St. Barbara I Mühlau St. Anna
Oberrüti St. Rupert I Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter
Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin
Seelsorgerin
Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester
Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie
Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau
Daniela Leu I Ruth Fleischlin I Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41
sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch
Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr I 14 – 17 Uhr
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Dietwil
Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil
041 787 33 26 I Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti
Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti
041 787 12 05 I Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch

PASTORAL RAUM OBERES FREIAMT
ABTWIL · AUW · DIETWIL
MÜHLAU · OBERRÜTI · SINS

Wenn der Himmel Herzen malt

Foto: Vreni Mente

(VM) Wie oft schauen wir in den Himmel, unbewusst oder bewusst, vielleicht auf der Suche nach einem Zeichen. Und plötzlich zeigt sich ein wunderschönes Herz. Es sind diese kleinen, unverhofften Momente im Alltag, die uns einen Augenblick innehalten lassen. Sie schenken uns ein Lächeln und ein tiefes Gefühl von Geborgenheit.
Es tut gut, solche Augenblicke als ein leises Zeichen zu verstehen, dass wir auf unserem Weg nicht alleine sind. Die Liebe hinterlässt überall Spuren, oft genau dort, wo wir im Trubel des Lebens am wenigsten mit ihr rechnen. Mit offenem Herzen durch das Leben gehen, auf Gott vertrauen und öfters mal seinen Blick nach oben richten.

Auw – Gedächtnisgottesdienst

Am Freitag, 16. Oktober, um 10.15 Uhr, findet der Gedächtnisgottesdienst im Maria Bernarda-Heim in Auw statt. Unterstützt werden wir von den Liturgiefrauen.
Im Gottesdienst gedenken wir unseren Mitgliedern: Bernadette Troxler-Villiger, Hedy Burkard-Luthiger und Josy Müller-Hübscher sowie allen anderen verstorbenen Frauen unserer Pfarrei. Anschliessend gibt es Kaffee und Kuchen in der Cafeteria.
Der Frauenverein Auw lädt herzlich ein.

Dietwil – Dorftreff

Haben Sie es schon gewusst? Jeweils am Montagnachmittag zwischen 13.30 und 16.30 Uhr, findet im Mehrzweckraum des Pfrundhauses der kath. Kirchgemeinde Dietwil an der Oberdorfstrasse 3, ein Dorftreff statt. Alle sind herzlich eingeladen, beim Gespräch, Spielen oder Kaffee trinken die Dorfgemeinschaft zu pflegen.
Es braucht keine Anmeldung, man kann während der oben genannten Zeit kommen und gehen, wie es passt.
Der Dorftreff wird von der Pfarrei Dietwil unterstützt. Organisiert wird er von Andrea Fischer, Telefon 041 787 06 25. Bei Fragen gibt sie gerne Auskunft.

Dietwil – Chilbi-Gottesdienst

Im bunten Treiben der Chilbi nehmen wir uns Zeit, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Wo Menschen zusammenkommen und Gemeinschaft erleben, ist auch Raum für Dankbarkeit und für die Frage nach dem, was uns trägt und miteinander verbindet.
Am **Sonntag, 18. Oktober 2026, um 10 Uhr,** feiern wir auf dem Schulhausareal Dietwil den Chilbi-Gottesdienst. Musikalisch wird die Feier von der Musikgesellschaft mitgestaltet. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen.
Ab 11 Uhr beginnt der Festbetrieb, ab 13 Uhr der Chilbibetrieb mit verschiedenen Vereinen, Kinderparadies, Ponyreiten und weiteren Ständen. Für musikalische Unterhaltung und Verpflegung ist ebenfalls gesorgt.
Wir freuen uns, wenn viele den Chilbi-Sonntag mit dem gemeinsamen Gottesdienst beginnen und so Glaube, Begegnung und Dorfgemeinschaft miteinander verbinden.

Sins – Herz-Augen öffnen

Am **17. Oktober, um 18 Uhr,** in Sins. In dieser Familienfeier für Gross und Klein begegnen wir zwei Tieren aus dem Wald: dem Fuchs und der Eule. Die beiden kommen miteinander ins Gespräch – und plötzlich geht es um die wirklich wichtigen Fragen des Lebens. Was weiss die Eule, was der Fuchs noch nicht weiss? Oder weiss der Fuchs die Antwort vielleicht längst und hat sie einfach vergessen?
Und wie ist es bei dir? Bist du eher neugierig wie der Fuchs oder weise wie die Eule? Oder steckt vielleicht von beidem etwas in dir?
Komm vorbei, hör zu, sing mit und lass dich überraschen!
Wir freuen uns auf eine fröhliche Feier mit Gross und Klein – mit Geschichten, Singen, Beten und natürlich ganz viel Herz.
Herzliche Einladung an Jung und Alt!
Marlen Schärer und Irene Frischknecht-Fischer

Sins – Die «Arche Noah» öffnet ihre Türen für kleine Kirchenbesucher

In der Kirche Sins gibt es einen neuen Ort für die jüngsten Besucherinnen und Besucher. Ein Beichthaus hat sich in eine Kinderecke verwandelt. Unter dem Namen «Arche Noah» ist ein gemütlicher Platz entstanden, an dem Kinder malen, in Büchern schmökern und die Kirche auf ihre eigene Weise entdecken können.
Mit der neuen Kinderecke möchten wir Familien einladen, die Kirche gemeinsam zu erleben. Während die Kinder in der «Arche Noah» kreativ sein oder spannende Bilderbücher anschauen, können die Eltern einen Moment der Ruhe geniessen, ihren Gedanken nachgehen oder in aller Stille beten.
Im Familiengottesdienst vom Samstag, 17. Oktober, um 18 Uhr, dürfen die Kinder zum ersten Mal den Vorhang der «Arche Noah» öffnen und ihren neuen Platz entdecken. Wir freuen uns auf neugierige Kinderaugen und viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher. Ab dann ist dieser Ort auch ausserhalb der Gottesdienste offen.
Die «Arche Noah» soll ein Ort sein, an dem sich Kinder willkommen fühlen und Kirche spielerisch kennenlernen dürfen. Denn Kirche ist für alle da – auch für die Kleinsten!
Herzlich willkommen in der «Arche Noah»!
Kirchenpflege Sins

Sins – Jass- und Spielplausch für jedermann

Jeden dritten Dienstag im Monat wird im Pfarrhaus Sins gejasst und gespielt.
Das nächste Mal am Dienstag, 20. Oktober, von 14 bis 17 Uhr. Es ist keine Anmeldung nötig. Jung und Alt aus dem ganzen Pastoralraum sind herzlich willkommen.

Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflegen

Amtliche Publikation der Röm.-Kath. Kirchgemeinden im Pastoralraum Oberes Freiamt
Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.
Im ersten Wahlgang kann für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen in der Kirchgemeinde jede stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten.
Wahlvorschläge für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Sekretariat des Pastoralraumes bis spätestens am 44. Tag vor dem Wahltag, d.h. **bis am 16. Oktober, 12 Uhr, einzureichen.** Die Wahlvorschläge werden dann an die jeweiligen Wahlbüros weitergeleitet.
Für die Pastoralraumleitung ist nur die vom bischöflichen Ordinariat vorgeschlagene Person wählbar. (§ 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte).
Das erforderliche Formular kann im Pastoralraumsekretariat bezogen werden.

Vakanzen – Kandidatinnen und Kandidaten gesucht
In den Kirchenpflegen der Kirchgemeinden Abtwil, Auw, Dietwil, Mühlau und Oberrüti sind noch Sitze zu besetzen. Für die anstehenden Gesamterneuerungswahlen werden deshalb noch interessierte Kandidatinnen und Kandidaten gesucht.
Haben Sie Interesse, sich in Ihrer Kirchgemeinde zu engagieren und aktiv mitzuwirken? Dann melden Sie sich bitte beim Sekretariat des Pastoralraumes. Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen und den Kontakt der Kirchgemeinde.
Kirchgemeinden des Pastoralraumes Oberes Freiamt, Abtwil, Auw, Dietwil, Mühlau, Oberrüti, Sins

Auw – Das Leben mit anderen Augen sehen

Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr, Maria Bernarda-Heim Auw.
In diesem Jahr dürfen wir uns auf inspirierende Worte von Edith Sidler-Betschart freuen. Frau Sidler wird aus ihrem Leben und ihren Erfahrungen im Umgang mit dem Blindsein berichten. Die 40-jährige Familienfrau, leidenschaftliche Podcasterin und engagierte Jodlerin ist in zahlreichen Vereinen aktiv, spielt Schwyzerörgeli und macht viel Sensibilisierungsarbeit. Besonders bemerkenswert: als blinde Frau teilt sie mit uns ihre eigene Perspektive auf das Leben, den Glauben und den Mut, den es immer wieder braucht! Lassen Sie sich von ihrer lebensfrohen Sichtweise mitreissen.
Der Verein Maria Bernarda freut sich auf Edith Sidler-Betschart und lädt alle Interessierten zu diesem spannenden und anregenden Abend ein. Der Anlass findet in der Cafeteria des Maria Bernarda-Heims in Auw um 19 Uhr statt und ist gratis.

Abtwil – Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 6. November 2026, 20 Uhr
Dorftreff, Schulanlage, 5646 Abtwil
Traktanden:
1. Begrüssung/Einleitung.
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 2025.
3. Jahresbericht der Kirchenpflege Abtwil.
4. Rechnung 2025.
5. Nachtragskredit sanfte Renovation Pfarrhaus.
6. Kreditantrag CHF 15`000: Ersatz Küche Germansäli und Auffrischung WC.
7. Budget 2027 mit Steuerfuss.
8. Antennenanlage im Kirchturm.
9. Wahlen/Verabschiedungen.
10. Informationen aus dem Pastoralraum.
11. Verschiedenes.

Die Unterlagen zur Versammlung liegen auf der Gemeindeverwaltung Abtwil oder unserer Homepage zur Einsichtnahme auf.
Die Kirchenpflege lädt alle interessierten Stimmberechtigten herzlich zur Versammlung ein. Stimm- und wahlberechtigt sind gemäss Organisationsstatut vom 9. Juni 2010 alle römisch-katholischen Schweizerinnen und Schweizer, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, sowie römisch-katholische Ausländerinnen und Ausländer, sofern sie die Niederlassungs- oder die Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen.
Positive und negative Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung sind der Urnenabstimmung zu unterstellen, wenn dies von einem Fünftel aller Stimmberechtigten innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich verlangt wird.
Im Anschluss an die Versammlung sind alle herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.
Röm.-Kath. Kirchenpflege Abtwil

Fenkrieden – Kapellenfest

Am **Sonntag, 25. Oktober,** feiert die Kapelle Fenkrieden das traditionelle Patroziniumsfest zu Ehren des heiligen Wendelin. Zu diesem festlichen Anlass sind alle herzlich eingeladen.
Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr und wird von Pfarrer Albin Keller zelebriert. Die Heidegg Musikanten gestalten die Feier musikalisch mit und sorgen für einen festlichen Rahmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle eingeladen, auf dem Villigerhof bei einem gemeinsamen Mittagessen einige gemütliche Stunden zu verbringen. Speisen und Getränke werden gegen Bezahlung angeboten und bieten Gelegenheit zu Begegnung und Geselligkeit.
Parkmöglichkeiten stehen bei Fenster Stocker zur Verfügung.
Das Kapellenfest findet bei jeder Witterung statt.
Der Gerechtigkeitsverein Fenkrieden freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und auf ein frohes Fest in herzlicher Atmosphäre.

Oberrüti – Buurezmorge

Am Sonntag 25. Oktober ab 10 Uhr lädt der Kirchenchor Oberrüti herzlich zum traditionellen Buurezmorge ein.
Ein reichhaltiges Buffet mit vielen hausgemachten Köstlichkeiten erwartet Sie. Lassen Sie sich von den Sängerinnen und Sängern einmal anders überraschen und unterstützen Sie den Chor mit Ihrem kommen.

50 Jahre Lourdes Pilgerverein Freiamt

Der Lourdes Pilgerverein Freiamt durfte am 15. August ein Fest feiern, das weit mehr war als ein Jubiläum. Es war ein Tag voller Dankbarkeit, Erinnerung und tiefer Verbundenheit. In der Klosterkirche Muri versammelten sich rund 120 Menschen, um gemeinsam 50 Jahre gelebten Glauben, gelebte Gemeinschaft und gelebte Nächstenliebe zu feiern. Weihbischof Josef Stübi kehrte für diesen besonderen Anlass in seine Heimat, das Freiamt, zurück und schenkte dem Gottesdienst eine feierliche, herzliche Atmosphäre. Die Musik von Theres Meienberg und der Gesang von Sabine Geiger erfüllten die Kirche mit Wärme und liessen viele Herzen berührt zurück.
Der Verein hat sich zu einer grossen Gemeinschaft entwickelt. Aus den ersten 37 Mitgliedern wurden über 1500. Heute zählt der Verein rund 500 Mitglieder, die alle denselben Gedanken im Herzen tragen: Lourdes ist ein Ort, der Menschen verändert und stärkt.
Der Präsident Ralf Geiger

Warum sind Altar und Ambo in Abtwil fest verankert?

Wer unsere Pfarrkirche St. German in Abtwil betritt, bemerkt vielleicht, dass sowohl der Altar als auch der Ambo fest mit dem Boden verbunden sind. Das ist kein Zufall, sondern Ausdruck ihrer besonderen Bedeutung.
Der Altar ist das Herzstück jeder Kirche. An ihm wird die Eucharistie gefeiert – das Gedächtnis von Tod und Auferstehung Jesu Christi. Er ist der Tisch des Mahles und zugleich ein Zeichen für Christus selbst. Deshalb wird ein Altar bei der Kirchweihe feierlich geweiht und – wenn möglich – dauerhaft an seinem Platz errichtet.
Der Ambo ist der Ort der Verkündigung. Von hier aus werden die Lesungen aus der Heiligen Schrift und das Evangelium vorgetragen. Er steht symbolisch für den «Tisch des Wortes Gottes». So wie die Gemeinde am Altar die gewandelte Hostie empfängt, empfängt sie am Ambo das Wort Gottes. Beide Orte – Altar und Ambo – bilden gemeinsam das liturgische Zentrum einer Kirche. Deshalb sind in einigen Kirchen Altar und Ambo fest im Boden verankert. Diese Bauweise unterstreicht ihre bleibende Bedeutung und ihre enge Verbindung innerhalb der Liturgie.
In unserem Pastoralraum findet sich beides. Vor allem die Altäre sind mit wenigen Ausnahmen fest im Boden verankert, während die Ambos vielerorts beweglich sind. Dies kann verschiedene Gründe haben: Manche Kirchen wurden vor der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils gebaut und später an die neuen liturgischen Anforderungen angepasst. In anderen Fällen ermöglichen mobile Elemente eine flexiblere Nutzung des Kirchenraums, etwa für Konzerte, besondere Gottesdienste oder andere Anlässe.
Gerade weil Altar und Ambo weit mehr sind als Möbelstücke, gehen wir mit ihnen bewusst und respektvoll um. Sie sind die beiden «Tische» der Liturgie – der Tisch des Wortes und der Tisch des Brotes – und bilden das geistliche Zentrum des Kirchenraums. Deshalb verzichten wir – mit wenigen Ausnahmen – darauf, sie für Konzerte oder andere Veranstaltungen zu verschieben oder gar wegzuräumen. Auch wenn unsere Kirchen Raum für vielfältige Anlässe bieten, soll ihre eigentliche Bestimmung sichtbar bleiben: Sie sind Orte der Begegnung mit Gott.
Ob fest verankert oder beweglich – entscheidend ist ihre Aufgabe: Der Altar lädt zur Feier der Eucharistie ein, der Ambo zur Verkündigung des Wortes Gottes.

Kollekten

Sonntag, 18. Oktober
Sins: Ausgleichsfond der Weltkirche - Missio
Dietwil: Huusglön
Sonntag, 25. Oktober
Fenkrieden: für die Kapelle St. Wendelin
Oberrüti, Dietwil: Geistl. Begleitung der zukünftigen Seelsorger/innen

Sprichwort aus der Bibel

Hochmut kommt vor dem Fall
Vers: Spr 16,18, Einheitsübersetzung 2016: «Hoffart kommt vor dem Sturz und Hochmut kommt vor dem Fall.»
Auf dem Mäuerchen vor dem Spielplatz balanciert ein Mädchen, die Arme weit ausgebreitet. «Schau, ohne Festhalten!», ruft es. Ein, zwei Schritte geht das gut. Dann ein Wackeln, ein Hüpfer, und das Mädchen sitzt im Kies und lacht.
«Hochmut kommt vor dem Fall.» Das Sprichwort steht Wort für Wort im Buch der Sprüche (16,18). Es meint mehr als ein aufgeschürftes Knie. Wer sich über andere stellt, steht höher und damit unsicherer. Vielleicht steckt hinter dem Hochmut manchmal nur die leise Sorge, sonst nicht zu genügen.
Dabei muss niemand höher stehen, um gesehen zu werden. Auf Augenhöhe ist der Boden nah und der Fall klein. Das Mädchen im Kies streckt jedenfalls schon wieder die Hände aus: «Noch mal!»

Gottesdienste

Freitag, 16. Oktober
09.00 Sins
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Kaffee im Pfarrhaus
10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Im Gedenken an verstorbene Frauen von Auw. Mitgestaltet vom Frauenverein Auw
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Samstag, 17. Oktober
18.00 Sins
Familiengottesdienst
(M. Schärer, I. Frischknecht)

Sonntag, 18. Oktober
10.00 Dietwil, beim Schulhaus
Chilbigottesdienst (J. Frank)
Jahrzeit für Josef Felber-Bühlmann
17.30 Abtwil
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz
19.00 Sins
Rosenkranz

Montag, 19. Oktober
17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 20. Oktober
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 21. Oktober
08.30 Dietwil
Rosenkranz
09.30 Abtwil
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
Kaffee im Germansäli
17.30 Sins
Rosenkranz

Donnerstag, 22. Oktober
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 23. Oktober
10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (M. Suter)
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Samstag, 24. Oktober
18.00 Oberrüti
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Jahrzeit für Rupert Meier, Hofmatt; für Hildegard und Alois Villiger-Lötscher

Sonntag, 25. Oktober
10.00 Dietwil
Eucharistiefeier (B. Migacz)
10.00 Sins, Kapelle St. Wendelin, Fenkrieden
Eucharistiefeier (A. Keller)
Patrozinium zu Ehren des heiligen Wendelin.
Musikalisch umrahmt von den Heidegg Musikanten.
Anschliessend gemütliches Beisammensein
17.00 Dietwil
Rosenkranz
17.30 Abtwil
Rosenkranz
18.30 Oberrüti
Rosenkranz
19.00 Sins
Rosenkranz

Montag, 26. Oktober
17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 27. Oktober
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 28. Oktober
08.30 Dietwil
Rosenkranz
17.30 Sins
Rosenkranz

Donnerstag, 29. Oktober
16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 30. Oktober
10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier mit Verstorbenengedenken (B. Migacz)
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Veranstaltungen

Dienstag, 20. Oktober
14.00 Sins, Pfarrhaus
Jass- und Spielplausch
Jung und Alt aus dem ganzen Pastoralraum sind willkommen.
Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Montag, 26. Oktober
11.15 Oberrüti, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Rössli in Oberrüti. Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde. Sie können einmal oder regelmässig teilnehmen. Sie bezahlen ihr Essen und die Getränke selber. Bitte meldet euch bis spätestens Freitag, 23. Oktober an oder ab bei Bernadette Brügger, Telefon 079 294 47 71, bernadette.bruegger@outlook.com (jene die angemeldet sind, bleiben bestehen). Für die Mitfahrgelegenheit ist jeder selber verantwortlich. Neue Gäste sind herzlich willkommen.

Dienstag, 27. Oktober
11.30 Abtwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns im Restaurant Pizzeria Balmer. Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde. Wenn Sie über 60 Jahre alt sind und noch nie dabei waren, wagen Sie den ersten Schritt und kommen Sie zu unserem Mittagstisch. Wir freuen uns auf Sie. Sonja Wyss, Telefon 079 225 80 65, suh.wyss@bluewin.ch.

Unsere Verstorbenen

Anton Villiger-Vonarburg, 1933, Sins, † 6. Oktober; Susanne Widmer, 1961, Oberrüti, † 2. Oktober

Pastoralraum Muri AG und Umgebung

Ökumene – gemeinsam unterwegs

Ökumene sehe ich als eine grosse Verwandtschaft:
Jede und jeder von uns wächst in einer Familie (Konfession) auf. In dieser Familie werden uns Werte mitgegeben, die unser Leben prägen. Manches davon möchten wir in unserem Leben behalten, manches gestalten wir anders oder lehnen es sogar ab. In dieser Familie verbringen wir viel Zeit vor allem in unserer Kindheit. Später gründen wir vielleicht eine eigene Familie und leben dort wieder gemeinsame Werte. Wir verbringen in unserem Leben auch Zeit mit uns selbst, allein (Gebet). Diese Zeit gestaltet jede und jeder von uns für sich selbst. Und dann verbringen wir auch hin und wieder Zeit in grösserer Gemeinschaft mit unseren Verwandten (Christenheit). Wir teilen punktuell Zeit miteinander, teilen viele gemeinsame Werte, sehen aber auch einige Unterschiede, denn nicht jede Familie lebt ihre Werte gleich, obwohl vieles ähnlich sein kann. Diese Zeiten sind nicht unser Alltag. Dennoch sind es Zeiten, die für uns eine besondere Bedeutung haben können, besondere Begegnungen schaffen, uns zum Nachdenken anregen, oder uns Möglichkeiten geben, voneinander zu lernen.Dieses Bild von Ökumene begleitet mich schon eine Weile. Als Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen teilen wir vieles miteinander. Wir leben in einer Glaubensgemeinschaft, deren Zentrum Jesus Christus ist, der von Frieden, Liebe und Hoffnung spricht und wir wünschen uns ein lebendiges Miteinander in unseren je eigenen «Familien».
Ökumene wird dort besonders wertvoll, wo sich Menschen auf Augenhöhe begegnen, offen aufeinander zugehen und sich wertschätzend miteinander austauschen. Dazu möchten wir gerne einladen:
Am **27. Oktober 2026 um 19.30 Uhr** findet der **Zischtigs-Club** in der Mediothek in Merenschwand statt. Wir treffen uns zu einem offenen Austausch über

Ökumene – Miteinander statt nebeneinander oder wie viel Einheit verträgt die Vielfalt?

Durch den Abend führen Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin und Brigitta Josef, reformierte Pfarrerin.
Wir freuen uns, wenn auch Sie mit dabei sind!
Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin

Bild: KI generiert

Pfarreien

Muri – St. Goar
Beinwil (Freiamt) – St. Burkard
Merenschwand – St. Vitus
Aristau – St. Wendelin
Boswil – St. Pankraz
Bünzen – St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumpfarrer ad interim
Julius Dsouza - 056 675 40 20

Kaplan
Biju Scaria - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin
Jessica Zemp - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger
Andreas Biermann - 056 675 40 27

Leitungsassistenz Pastoralraum
Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
056 675 40 20, info@pastoralraum-muri.ch

Notfallnummer - 077 445 14 19

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch

Pfarreisekretär/in 40%–60% gesucht

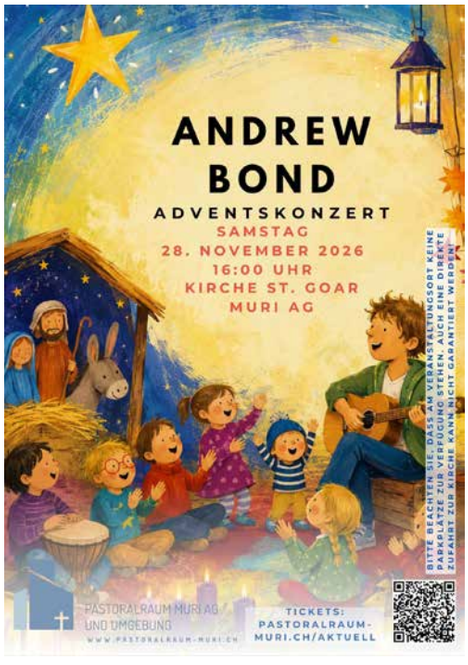
für Beinwil und vertretungsweise in den Pfarreien Merenschwand und Aristau
Im Pastoralraum Muri AG und Umgebung besetzen wir per sofort oder nach Absprache eine Stelle im Bereich Sekretariat.
Pfarreisekretärin oder Pfarreisekretär 40% - 60% für Beinwil und vertretungsweise in den Pfarreien Merenschwand und Aristau.
Wir bieten ein vielseitiges Tätigkeitsgebiet, ein motiviertes Team, eine moderne Infrastruktur und fortschrittliche Anstellungsbedingungen.
Ihre Aufgaben
· Ansprechperson für Pfarreiangehörige
· Allgemeine Sekretariats- und Administrationsaufgaben
· Redaktion der Pfarrblattseite
· Führen der Pfarreibuchhaltung und der Pfarreibücher
Ihr Profil
· Kaufmännische Ausbildung
· Freude am Umgang mit Menschen, auch in schwierigen Situationen
· Flexibilität, Belastbarkeit und Teamfähigkeit
· Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift
· Zuverlässiges und selbständiges Arbeiten mit Freude am Organisieren
· Sehr gute Kenntnisse der MS-Office-Programme
· Erfahrung in der Finanzbuchhaltung
· Bereitschaft zur Weiterbildung
Unser Angebot
· Anstellungsbedingungen nach den Vorgaben der Röm.- Kath. Landeskirche Aargau
· Gut ausgestattete Arbeitsplätze in den Pfarrämtern Beinwil, Aristau und Merenschwand
· Vielfältiges und interessantes Berufsfeld
· Einbindung in ein engagiertes Pfarrei- und Seelsorgeteam
Weitere Auskünfte und Informationen zur Arbeitsstelle erhalten Sie von Barbara Kaufmann, barbara.kaufmann@pastoralraum-muri.ch, Tel. 056 675 40 20.
Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte per E-Mail an: Elisabeth Naumann, Personalverantwortliche, elisabeth.naumann@pastoralraum-muri.ch

Einladung zur Bibelrunde

Liebe Pfarreiangehörige unseres Pastoralraumes
Herzlich lade ich alle Interessierten zu einer gemeinsamen Bibelrunde ein.
Wir treffen uns am 21. Oktober um 19.00 Uhr im Matterhaus, vis-à-vis der Pfarrkirche St. Goar Muri.
An diesem Abend werden wir gemeinsam das Tagesevangelium betrachten. Dabei orientieren wir uns an der 7-Schritte-Methode. In sieben Schritten nähern wir uns dem Evangelium, lassen das Wort Gottes auf uns wirken und kommen miteinander ins Gespräch.
Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Begegnung mit dem Evangelium und die Frage, was es uns persönlich für unser Leben sagen kann.
Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit Gottes Wort und auf einen offenen und bereichernden Austausch.
Julius Dsouza, Pastoralraumpfarrer a.i.

Andrew Bond kommt nach Muri …

Adventskonzert am Samstag, 28. November 2026, 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Goar in Muri
Tickets sind auf unserer Website erhältlich.
Aktuell - Pastoralraum Muri AG und Umgebung
Erwachsene CHF 15.00
Kinder bis 16 Jahre CHF 5.00



Taizé-Gebet

am Mittwoch, 21. Oktober um 19 Uhr in der Krypta der Klosterkirche Muri
Das Taizé-Gebet beseht aus meditativen, wiederholten Gesängen, kurzer Stille, Gebet und Bibeltexten.
Ökumenisch gestaltet von Michael Rahn, ref. Pfarrer und Jessica Zemp, kath. Pfarreiseelsorgerin

Jugend-Lobpreisabend

23. Oktober um 20 Uhr, in der Kapelle unter der Pfarrkirche Muri zum Thema Allerheiligen
Für Auskünfte steht Manuela Völlinger gerne zur Verfügung: 077 531 84 37, manuela.voellinger@bluewin.ch.

Der Weg der Stille

Donnerstag, 22. Oktober 2026, 19 Uhr bis 19.45 Uhr in der Pfarrkirche Merenschwand
Der Weg der Stille lädt dazu ein, den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen, zur Ruhe zu kommen und sich bewusst der Gegenwart Gottes zu öffnen.
Ein kurzer Impuls führt in die Stille, begleitet von stillem Sitzen und kontemplativem Gehen unter der Begleitung von Pfarreiseelsorger Andreas Biermann.

Muri – St. Goar

Sekretariat
Susanne Frick, Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr
056 675 40 20
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Hans Peter Frey
079 679 68 01
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Zeit zum Danken – farbenfroher Erntedankgottesdienst im St. Goar

Mit frischem Wind unterstützte die Liturgiegruppe und das Dekorationsteam vom Frauenbund Muri und Umgebung den Erntedankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Goar

Der monatlich an einem Donnerstagmorgen stattfindende Gottesdienst, der jeweils durch die Liturgiegruppe vom Frauenbund Muri unter der Leitung von Agi Stierli gestaltet wird (mehr Infos unter: www.frauenbund-muri.ch), wurde neu im Monat September in den Erntedankgottesdienst eingebunden. Margrit Villiger und Agi Stierli übernahmen die inhaltliche Vorbereitung mit Kaplan Biju Scaria. Ein neues Team unter der Leitung von Hildegard Ruf dekorierte den Altarraum mit Körben reich gefüllt mit Früchten, Gemüse und Kürbissen. Weiter fanden Blumen, Ährenbündel, Brote und eine grosse Flasche Most ihren Platz. Eine bunte und vielseitige Auslage unserer heimischen Felder, Gärten und Bäumen bot sich der grossen Besucherschar am Sonntagmorgen, 27. September.

Heimat und Dankbarkeit strahlte auch die feierlich gekleidete Gruppe von Frauen und Männern mit ihren wunderschönen Trachten und Anzügen aus. Eine weitere Überraschung liess nicht lange auf sich warten, als von der Empore Jodelklänge den Anlass eröffneten. Theres Meinberg und ihr Familien-Jodlerchörli lockerten den Anlass mit heimatlichen Melodien auf, die das Herz erwärmten.

Susanne Strebel und Agi Stierli mit Kaplan Biju Scaria leiteten durch das Thema „Dankbar sein“. Vieles, was wir täglich geniessen, ist ein Geschenk. Oft bitten wir Gott um Hilfe, Kraft und Segen. Doch wie oft sagen wir bewusst danke? Dankbarkeit öffnet unsere Augen für die vielen „Geschenke“, die wir täglich empfangen dürfen. Und so endete der Gottesdienst mit einem kleinen Geschenk an die Besucher: einem Apéro auf dem Vorplatz mit Apfelsaft und feinem, frischem Brot, den Hildegard Ruf mit ihrer Familie organisierte. Der Kaffee und die Gemeinschaft im Goarstübli durften natürlich nicht fehlen. Auch das Teilen wurde nicht vergessen, indem eine Spende für die Organisation „Tischlein deck dich“ erhoben wurde.

Einmal mehr berührt es uns vom Frauenbund zu sehen, mit welcher Vielfallt und Schönheit viele verschiedene Menschen zu diesem Erntedankfest beigetragen haben. Herzlichen Dank an alle!

Cornelia Schlatter, Frauenbund Muri

Frauenbund Muri

ALLERHEILIGEN

Die diesjährige Gedenkfeier für unsere Verstorbenen findet am Sonntag, 1. November um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Muri statt. Anschliessend ist Gräberbesuch.

In dieser Gedenkfeier zünden wir für alle Personen, die seit Allerheiligen 2025 in unserer Pfarrei verstorben sind, eine Kerze an.

Spieltreff für Seniorinnen und Senioren

Nächster Treff ist am 20. Oktober von 14 bis 17 Uhr. Herzliche Einladung!

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Sekretariat
Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Silvia Leuthard
056 668 12 90

Patrozinium St. Wendelin

Wie bereits vor angekündigt, findet die diesjährige Feier zum Patrozinium des Hl. Wendelin am **Dienstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr** in der Kapelle St. Wendelin auf dem Horben statt. Biju Scaria, Kaplan und Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

St. Wendelin

Rückblick Erntedankfest

Dankbar für die Gaben der Natur
Am 27. September feierten wir einen festlichen Erntedankgottesdienst. Mitgestaltet wurde die Feier von den Katechetinnen Barbara Rey und Réka Sóti sowie vom Männerchor Beinwil. Mit Stein, Erde, Wasser, Obst, Gemüse, Blumen und Kräutern wurden die Gaben der Natur eindrücklich in die Feier miteinbezogen.
Pfarrer Julius Dsouza sprach in seiner Predigt über die Kostbarkeiten der Natur und die Bedeutung der Dankbarkeit. Nichts, was uns die Schöpfung schenkt, ist selbstverständlich.
Ein besonderer Dank gilt allen, die mit viel Einsatz und Engagement die Kirche mit den vielfältigen Erntegaben festlich geschmückt haben. Musikalisch umrahmte der Männerchor Beinwil Freiamt den Gottesdienst. Beim anschliessenden Apéro mit Brot, Zopf und Most klang der schöne Anlass in froher Gemeinschaft aus.
J. Dsouza, Pastoralraumpfarrer ad Interim

Foto: R. Sóti

Spiel- und Jassnachmittag

Frauenverein Beinwil
Am **Montag, 26. Oktober 2026** lädt der Frauenverein Beinwil zu einem Spiel- und Jassnachmittag für Alle ein. Man trifft sich um **13.30 Uhr - ca. 17 Uhr** zum gemütlichen Zusammensein bei Kaffee, Kuchen und Spiel im Pfarreisaal, Kirchfeld 3.

Kreativ Nachmittag

für Erwachsene
Nehmen Sie Ihre Strick- oder Häkelarbeit und/oder Bastel-, Malarbeit mit. Jeanette Kathriner lädt Gleichgesinnte am **Donnerstag, 22. Oktober 2026, ab 13.30 Uhr im Pfarreisaal, Kirchfeld 3** zum kreativen Werken ein mit Kaffee und guten Gesprächen. Bei Fragen wenden Sie sich an Jeannette Kathriner, Tel. 056 668 00 49

J. Kathriner

Voranzeige Allerheiligen

Am **Sonntag, 1. November 2026, um 11.30 Uhr** feiern wir in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard die Totengedenkfeier. Wir gedenken besonders der Verstorbenen des vergangenen Jahres und schliessen alle Verstorbenen in unser Gedächtnis ein. Anschliessend werden die Gräber gesegnet.

Merenschwand – St. Vitus

Sekretariat
Mihaela Melillo
Bachweg 3, 5634 Merenschwand
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 664 12 64
pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch

Kirchgemeindeversammlung

Am Montag, 9. November 2026 um 19:30 Uhr lädt die Kirchenpflege Merenschwand-Benzenschwil zur Kirchgemeindeversammlung in der Aula vom Schulhaus D in Merenschwand ein.
Die Traktanden sind wie folgt:
1.Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 10. November 2025
2.Jahresrechnung 2025
3.Budget 2027 mit unverändertem Steuerfuss von 18 %
4.Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung
5.Wahl von drei Mitgliedern der Finanzkommission für die Amtsperiode 2027 – 2030
6.Wahl von zwei Stimmenzählern für die Amtsperiode 2027 – 2030
7.Kirchenpflege: Rückblick und Ausblick
8.Verschiedenes
Die Kirchgemeinderechnung 2025 und die Unterlagen zu den Traktanden der Kirchgemeindeversammlung liegen ab Montag, 21.

Oktober 2026 bei der Finanzverwaltung Merenschwand und im Pfarreisekretariat während den ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme auf.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Kirchenpflege Merenschwand Benzenschwil

Oktobermesse

Zusammenspiel – Musik, Begegnung und Gemeinschaft
Am **Samstag, 17. Oktober 2026, um 19.00 Uhr** laden wir herzlich zu einem besonderen musikalischen Abend in die Kirche Merenschwand ein.
Die beiden jungen Musikerinnen Doro Völlinger am Cello und Caitlin Andermatt an der Viola bereichern die Feier mit Werken von Beethoven und weiteren Komponisten. Unter dem Titel «Zusammenspiel» geben sie zudem Einblicke in ihr Orchesterleben und erzählen von Erfahrungen, Herausforderungen und schönen Momenten, die sie durch die Musik miteinander verbinden.
Die Messe wird von Pfarrer Julius Dsouza geleitet.
Im Anschluss lädt der Pfarreirat Merenschwand herzlich zum traditionellen Suser-Apéro mit Kürbissuppe ein. Eine schöne Gelegenheit, den Abend bei gemütlichem Beisammensein und guten Gesprächen ausklingen zu lassen.
Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher und auf einen besonderen Abend voller Musik, Begegnung und Gemeinschaft.

Weg der Stille

Am Donnerstag, 22. Oktober 2026, von 19.00 bis 19.45 Uhr in der kath. Kirche Merenschwand, begleitet von Pfarreiseelsorger Andreas Biermann (s. Pastoralraum-Spalte S. 18)

Voranzeige Allerheiligen

Am **Sonntag, 1. November 2026, um 10.00 Uhr** feiern wir in der Kirche Merenschwand Allerheiligen.
In einer besonderen Gedenkfeier erinnern wir uns an unsere Verstorbenen und nehmen uns Zeit für das gemeinsame Gebet und ein liebevolles Gedenken an jene Menschen, die nicht mehr unter uns sind.
Wir laden Sie herzlich ein, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern und in Verbundenheit unserer Verstorbenen zu gedenken.

Konzert der Schola Gregoriana Argoviensis

Am **Sonntag, 25. Oktober 2026, um 17.00 Uhr** ist die Schola Gregoriana Argoviensis in der katholischen Pfarrkirche Merenschwand zu Gast.
Die Anfang 2026 gegründete Schola vereint rund 50 Sängerinnen und Sänger aus der Region und widmet sich dem gregorianischen Choral. Unter der Leitung von Giuseppe Racuglia, einem erfahrenen Kirchenmusiker und Spezialisten für Gregorianik, erwartet die Besucherinnen und Besucher ein besonderes Zusammenspiel von Orgel und gregorianischem Gesang.
Wir laden Sie herzlich zu diesem besonderen musikalischen Abend ein und freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Aristau – St. Wendelin

Sekretariat
Mihaela Melillo
Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau
Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr
056 664 81 73
pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Edith Hausherr
079 740 57 44

Pfarrei-Café

Am Dienstag, 20. Oktober, laden wir nach dem Gottesdienst herzlich zu unserem Pfarrei-Café im Pfarrhaus ein.
Bei einer Tasse Kaffee möchten wir gemeinsam noch etwas verweilen, miteinander ins Gespräch kommen und die Gemeinschaft geniessen. Ob vertrautes oder neues Gesicht – bei uns sind alle herzlich willkommen!
Wir freuen uns auf schöne Begegnungen, gute Gespräche und ein gemütliches Beisammensein.

Patrozinium mit Ministrantenaufnahme und -verabschiedung

Am Sonntag, 18. Oktober, um 10.30 Uhr feiern wir das Patrozinium unserer Pfarrkirche St. Wendelin. Der Kirchenchor Aristau wird den Festgottesdienst musikalisch mitgestalten.
Eine besondere Freude ist die Aufnahme unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten. Wir heissen Emilia Naumann, Tobias Theiler, Lena Gächter, Sara Vitulano, Nervin Rüttimann und Nico Staubli herzlich in unserer Mini-Schar willkommen. Wir wünschen ihnen viel Freude bei ihrem neuen Dienst und viele schöne Erlebnisse in unserer Gemeinschaft.
Gleichzeitig verabschieden wir Corsin Paly, Andrew Räber, Robin Lehmann und Soraya Rüttimann. Für ihren wertvollen Dienst und ihren Einsatz in den vergangenen Jahren danken wir ihnen von Herzen und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.
Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. Wir freuen uns auf einen schönen Festgottesdienst und ein gemütliches Beisammensein.

Voranzeige Allerheiligen

Am Sonntag, 1. November 2026, um 14.00 Uhr feiern wir die Gedenkfeier für die Versorbenen. In dieser besonderen Gedenkfeier erinnern wir uns an unsere Verstorbenen und nehmen uns Zeit für das gemeinsame Gebet und ein liebevolles Gedenken an jene Menschen, die nicht mehr unter uns sind.
Wir laden Sie herzlich ein, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern und in Verbundenheit unserer Verstorbenen zu gedenken.

Mitteilungen der Kirchenpflege

Voranzeige Kirchgemeinde-Versammlung
Die Kirchgemeinde-Versammlung findet am **Dienstag, 24. November 2026, um 19.30 Uhr** im Pfarreiheim Aristau statt. Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin bereits jetzt notieren. Die Einladungen werden mit der nächsten Ausgabe des Pfarrblattes Lichtblick zugestellt.

Boswil – St. Pankraz

Sekretariat
Anita Meier
Kirchweg 3, 5623 Boswil
Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 666 12 67
pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin
Rita Luzio
079 614 16 40

Kirchenpflege
Hans Hildbrand
079 768 10 50
hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

Rosenkranz

Im Oktober und November beten wir am Dienstag und Donnerstag jeweils um 17 Uhr den Rosenkranz in der Pfarrkirche. Alle Gläubigen sind herzlich eingeladen.

Ministrantenaufnahme

Sonntag, 18. Oktober 10.30 Uhr
Der Gottesdienst wird von Kindern und den Crazy Hoppers unter der Leitung von Hansruedi Probst mitgestaltet. Anschliessend wird im Pfarrsaal von der Kirchgemeinde ein Apéro spendiert. Das Apéro-Team hat dazu die Vorbereitungen übernommen, jetzt schon ein herzliches Dankeschön an alle. Wir freuen uns auf Euer Kommen! Das Vorbereitungsteam

Allerheiligen

Wir gedenken unserer Verstorbenen am Sonntag, 1. November um 15 Uhr. Mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Kirchenchor. Die anschliessende Grabsegnung wird von der Bläsergruppe der MG Boswil begleitet. Die Verstorbenen werden im nächsten Pfarrblatt aufgelistet.

Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 17. November 19.30 Uhr im Pfarrsaal Boswil
Traktanden
1. Begrüssung
2. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeinde-Versammlung vom Dienstag, 18. November 2025
3. Orientierung aus der Kirchgemeinde
4. Rechnung 2025
5. Kreditabrechnung Renovationsarbeiten Einfamilienhaus, Schlosserweg 5, Boswil
6. Budget 2027
7. Wahlen Amtsperiode 2027 bis 2030
7.1. Finanzkommission 7.2. Stimmenzähler
8. Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung
9. Verschiedenes

Die Jahresrechnung und das Budget werden an der Versammlung vorgestellt und liegen zwei Wochen vor der Versammlung im Pfarreisekretariat zur Einsichtnahme auf. Zudem finden Sie die entsprechenden Unterlagen auch auf unserer Homepage. www.pastoralraummuri.ch/de/pfarreiboswilkallern.html.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Kirchgemeinde-Versammlung Boswil
Im Namen der Kirchenpflege Boswil Kallern
Der Präsident: Hans Hildbrand-Güntert

Erlös Erntedankfest

Bei herrlichem, sommerlichem Wetter durften wir unser traditionelles Erntedankfest feiern. Dank zahlreicher Spenden konnten wir die Kirche mit buntem Obst und Gemüse schmücken und so eindrucksvoll sichtbar machen, welch reiche Gaben uns die Natur Jahr für Jahr schenkt.
Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst wurden die gespendeten Früchte, das Gemüse sowie feine Backwaren zum Verkauf angeboten. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Ein gemütlicher Apéro lud zum Verweilen ein, begleitet von Kaffee, Kuchen und selbstgemachter Bowle.
Für besondere Freude sorgten die farbenfroh gestalteten Brötchen der 5. Religionsklasse.

Die Schülerinnen und Schüler unterstützten uns zudem tatkräftig beim Ausschenken und Servieren – ein herzliches Dankeschön dafür!
Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr den Erlös von CHF 1'549.44 an die Bundalp zu Gunsten von Familie Bill überweisen zu dürfen.
Ein grosses Dankeschön gilt allen, die mit ihren Spenden, ihrer Zeit und ihrem Engagement zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben!
Trachtengruppe Boswil-Kallern
Landfrauen und Bäuerinnen Boswil

Ausflug Besuchsgruppe

Die Senioren-Besuchsgruppe unternahm am 24. August ihren alle zwei Jahre stattfindenden Ausflug mit dem Zug nach Schaffhausen. Bei einer lebendigen Stadtführung mit der Krämerin tauchten wir ein in die Lebenswelt des 16. Jahrhunderts. Im idyllischen Schattengarten des Restaurants La Piazza genossen wir kulinarische Köstlichkeiten. Der Nachmittag führte uns ins Kloster Allerheiligen: Sein schweizweit grösster Kreuzgang und der prächtige Kreuzganggarten mit Kräutergarten hinterliessen bleibende Eindrücke – auch wenn die sommerliche Trockenheit den Pflanzen sichtlich zusetzte. H. Kronenberg

Foto: H. Kronenberg

Bünzen – St. Georg und Anna

Sekretariat
Monika Brunner
Chilerain 8, 5624 Bünzen
Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr
056 666 12 09
pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin
Marie-Theres Bircher
056 670 00 01

Kirchenpflege
Bettina Schober
056 666 22 46
bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Wir freuen uns auf Sie! Pfarreiteam Bünzen

Elternabend Erstkommunion

Dienstag, 27. Oktober um 19 Uhr
Für die Eltern der Drittklässler von Boswil und Bünzen findet im Pfarrsaal Boswil der Elternabend statt.
Den Weissen Sonntag feiern wir gemeinsam am 11. April 2027 um 10 Uhr, in der Pfarrkirche Bünzen.

Twint QR-Code

Die Kerzen- und die Antoniuskasse in der Pfarrkirche Bünzen wurden neu mit einem QR-Code versehen, so dass die Möglichkeit besteht, per TWINT Geld zu überweisen.
Auch für die Kollekten im Gottesdienst kann mit Twint gespendet werden. Der QR-Code ist an den Opferkörbchen befestigt.
Herzlichen Dank für jede Spende!

Chinderfiir

Samstag, 24. Oktober um 10 Uhr
Zur Chinderfiir in der Pfarrkirche Bünzen sind alle Kinder bis zur 3. Klasse und natürlich auch Geschwister und Begleitpersonen herzlich eingeladen.
Wir hören die Geschichte aus dem Buch: «Drachen machen Krach!» Anschliessend werden wir im Pfarreistübli zusammen basteln.
Wir freuen uns auf euch!
Barbara Rey und Susanne Kuhn

Voranzeige Allerheiligen

Am Sonntag, 1. November 2026, um 13.30 Uhr, feiern wir in der Pfarrkirche Bünzen die Totengedenkfeier mit musikalischer Begleitung durch den Kirchenchor Boswil.
Wir gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres und schliessen alle Verstorbenen in unser Gedächtnis ein.
Anschliessend werden die Gräber gesegnet.

Foto: S. Rabe

Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 10. November um 20 Uhr
Die Kirchenpflege Bünzen lädt alle herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ins Foyer der Turnhalle Besenbüren ein.
Traktanden:
1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 12. November 2025
2. Genehmigung der Jahresrechnung 2025
3. Genehmigung des Budgets 2027
4. Wahlen für die Amtsperiode 2027 - 2030
   a) Mitglieder und Präsident der Finanzkommission
   b) Stimmenzähler
5. Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung
6. Informationen zum Sakristanenhaus
7. Verschiedenes

Die Einladungen zur Kirchgemeindeversammlung werden den Stimmberechtigten

Kaffee fürs Gemüt

Dienstag, 27. Oktober um 10 Uhr
Einladung zum Kaffeetreff und Austausch im Sitzungszimmer des Pfarrhauses Bünzen.

zusammen mit den Wahlunterlagen für die Gesamterneuerungswahlen vom 29.11.2026 zugestellt.
Die Unterlagen zur Traktandenliste liegen während den Öffnungszeiten in der Gemeindeverwaltung Bünzen zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten auf. Das Protokoll, die Jahresrechnung und das Budget sind auf der Homepage pastoralraum-muri.ch / Pfarrei Bünzen ersichtlich oder können bei der Gemeindeverwaltung Bünzen bezogen werden.
Kirchenpflege Bünzen

Wahl der Finanzkommission und Stimmenzähler

An der Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Bünzen vom 10. November 2026 findet die Wahl der Finanzkommission und der Stimmenzähler für die Amtsperiode 2027 - 2030 statt.

Als Mitglieder der Finanzkommission stellen sich zur Verfügung:
Erich Hostettler, Besenbüren (bisher)
René Huber, Besenbüren (bisher)
Peter Müller, Bünzen (bisher)

Als Präsident der Finanzkommission:
Erich Hostettler, Besenbüren (bisher)

Als Stimmenzähler:
Felix Brun, Besenbüren (bisher)
Roland Etterli, Besenbüren (neu)

Die Wahl der Kirchenpflege und des Synodemitgliedes für die Amtsperiode 2027 - 2030 findet am 29. November 2026 an der Urne statt.

Senioren-Mittagstisch

Donnerstag, 22. Oktober
Der nächste Senioren-Mittagstisch der Pro Senectute für die Seniorinnen und Senioren von Bünzen, Waldhäusern und Besenbüren findet im Restaurant Benedikt, Muri, statt. Anmeldung bitte an Lisbeth Schnyder, Tel. 056 666 01 43 oder 076 593 08 78.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
15.00 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier
Jahresgedächtnis der Habsburger mit Abt Peter Stuefer OSB und Seelsorgern, musikalisch umrahmt von Cordae Vocales unter der Leitung von Theres Meienberg
19.00 Merenschwand
Hubertusmesse (J. Dsouza)
anschliessend Apéro

Sonntag, 18. Oktober
29. SONNTAG IM JAHRESKREIS
09.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
10.00 Muri
Rosenkranz Michaelsbruderschaft
10.30 Aristau
Eucharistiefeier zum Patrozinium (J. Dsouza und A. Biermann)
Ministrantenaufnahme und -verabschiedung
Musikalische gestalltung: Kirchenchor Aristau
Kollekte: Pfarrkirche St. Wendelin
10.30 Boswil
Familiengottesdienst Ministrantenaufnahme (J. Zemp)
Mitgestaltet von Kindern und den Crazy Hoppers
Anschliessend Apéro
Kollekte für die Ministranten
Jahrzeiten: Anna Hess-Steiner und Söhne Paul und Josef, Elisabeth Geissmann
19.00 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Montag, 19. Oktober
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 20. Oktober
08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
09.30 Aristau
Eucharistiefeier (B. Scaria)
anschliessend Pfarrei-Café
17.00 Boswil
Rosenkranz
19.00 Muri, Kapelle Buttwil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
19.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz
19.15 Muri, Saal der Ref. Kirche
"Auszeit" - Abendmeditation
19.30 Beinwil (Freiamt)
PATROZINIUM ST. WENDELIN
in der Kapelle St. Wendelin, Horben
Eucharistiefeier (B. Scaria und J. Zemp)

Mittwoch, 21. Oktober
09.00 Merenschwand
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann)
10.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin
Katholischer Gottesdienst (R. Bugelnig)
10.30 Muri, pflegimuri, Raum Gerold
Katholischer Gottesdienst
14.00 Muri
Anbetungsstunde
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
19.00 Muri, Krypta der Klosterkirche
Taizé-Gebet (J. Zemp und M. Rahn)

Donnerstag, 22. Oktober
07.45 Boswil
Schülergottesdienst (S. Lardelli)
08.00 Muri, Kapelle Buttwil
Morgenandacht
09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (B. Scaria)
09.00 Bünzen
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
10.30 Muri, Singisen, pflegimuri
Katholischer Gottesdienst
17.00 Boswil
Rosenkranz

Freitag, 23. Oktober
15.00 Bünzen
Rosenkranz
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.30 Merenschwand
Rosenkranz
18.15 Muri
Rosenkranz
19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Samstag, 24. Oktober
10.00 Bünzen
Chinderfiir - B. Rey und S. Kuhn mit anschliessendem Basteln im Pfarreistübli
18.00 Muri, Flüeli-Kapelle Borromäus
Friedensmesse (J. Dsouza, B. Scaria und A. Biermann) anlässlich Wallfahrt des Pastoralraumes

Sonntag, 25. Oktober
30. SONNTAG IM JAHRESKREIS
09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Kollekte für: Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger u. Seelsorgerinnen des Bistums
Jahresgedächtnis für: Johann Paul Kathriner
10.30 Bünzen
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums Basel
17.00 Muri
Italienischer Gottesdienst
19.00 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (B. Scaria)

Montag, 26. Oktober
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.00 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 27. Oktober
08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
10.00 Boswil, Solino
Reformierter Gottesdienst (B. Josef und A. Weidmann)
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.00 Boswil
Rosenkranz
18.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 28. Oktober
HL. SIMON UND HL. JUDAS, Apostel
09.00 Boswil, Martinskapelle Boswil
Eucharistiefeier (B. Scaria)
14.00 Muri
Anbetungsstunde
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

Donnerstag, 29. Oktober
07.45 Boswil
Schülergottesdienst (J. Dsouza)
09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
09.00 Muri
Frauengottesdienst (J. Zemp) vorbereitet von Hildegard Balmer und Bernadette Schuler
17.00 Boswil
Rosenkranz
19.00 Merenschwand, Kapelle Benzenschwil
Eucharistiefeier (B. Scaria)

Freitag, 30. Oktober
15.00 Bünzen
Rosenkranz
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.00 Merenschwand
Rosenkranz
18.15 Muri
Rosenkranz
19.00 Muri
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Jahrzeit für Herbert Bugelnig-Moos, Frieda Strebel-Marti; Katharina Haller-Portmann; Mathilde Küng; Josefine + Peter Meier-Grab

Veranstaltungen

Montag, 19. Oktober
11.15 Beinwil (Freiamt), Seniorenmittagstisch
in der Alpwirtschaft Horben.
An- und Abmeldung bis Sonntag, 18. Oktober 2026, 11.00 Uhr an Trudy Suter, T 056 668 15 18 oder 079 683 40 27 oder E-Mail: trudy.suter@gmx.ch. Bitte Fahrgemeinschaften auf den Horben bilden. Wer keine Mitfahrgelegenheit hat, bitte bei Trudy Suter melden.

Dienstag, 20. Oktober
19.00 Pfarrsaal Boswil, Vortrag Hormonbalance
Ü35 / Wechseljahre
mit Sara Baranzini über Frauengesundheit
Anmeldung erforderlich an L. Fankhauser 076 320 05 73 oder info@frauenbund-muri.ch
Frauenverein Boswil Kallern und Beinwil zusammen mit dem Frauenbund Muri

Donnerstag, 22. Oktober
09.00 Beinwil (Freiamt), Chrabbeltreff im Pfarreisaal, Kirchfeld 3 für alle Babys und Kleinkinder mit Mamis oder Papis. Auch die älteren Geschwister dürfen gerne dabei sein. Kontakt: Karin Christen T 079 394 58 40
12.00 Bünzen/Besenbüren, Senioren-Mittagstisch
im Restaurant Benedikt, Muri.
Anmeldung bitte an Lisbeth Schnyder, Tel. 056 666 01 43 oder 076 593 08 78.
13.30 Beinwil (Freiamt) Kreativ Nachmittag für Erwachsene
Nehmen Sie Ihre Strick-, Häkel-, Bastel- oder Malarbeit mit. Jeanette Kathriner lädt Gleichgesinnte zum kreativen Werken ein im Pfarreisaal, Kirchfeld 3. Bei Fragen wenden Sie sich an J. Kathriner, Tel. 056 668 00 49.
14.30 Boswil, Pfarrsaal, Chäberli-Treff
Zum Zvieri-Essen, Spielen,Plaudern und vielem mehr, treffen sich alle Interessierten.

Sonntag, 25. Oktober
17.00 Merenschwand, Pfarrkirche, Konzert der SCHOLA GREGORIANA ARGOVIENSIS 2026

Dienstag, 27. Oktober
10.00 Bünzen, Kaffee fürs Gemüt
im Sitzungszimmer, Pfarrhaus Bünzen
Ein Kaffeetreff zum Austausch, Ideen oder Anliegen anzusprechen oder einfach gemütlich zusammen zu sitzen.
Wir freuen uns auf Sie!
Pfarreiteam Bünzen

Unsere Taufen

Angelo Maurizio Grossi, Lilly-Marie Vanda Grossi, Carlo Franco Grossi, Muri; Noah Rey, Beinwil (Freiamt); Noel Burkhard, Boswil

Unsere Trauungen

Katrin Solt und Daniel Kleis, Aarau

Unsere Verstorbenen

Ursula Egli, Muri, 1958, † 29. September; Maria Stierli-Käppeli, Muri, 1928, † 8. Oktober

Agenda

Veranstaltungen

Friedensfähig statt kriegsbereit
Fr 23.10., 14 bis 19 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Praxisorientierte Workshops geben Einblicke in konkrete Friedensarbeit und öffnen Räume für Reflexion und Austausch. Ein abschliessendes Podium geht der Frage nach: Wie kann Frieden heute gelebt und gestaltet werden? Kosten inkl. Pausenverpflegung und Apéro riche: 15 Franken für Nichtmitglieder, 10 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Frieden schaffen – ohne Waffen?
Sa 24.10., 13.30 bis 17.30 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Zwei Impulsreferate spannen zunächst den Bogen zwischen den Erfahrungen mit Krieg, die eine SRF Korrespondentin in der Ukraine macht, und dem Blick auf die verschiedenen Herausforderungen, denen sich ein politischer Pazifismus heute stellen muss. Im Anschluss vertieft ein erweitertes Podium zentrale Aspekte des Themas. Kosten inkl. Pausenverpflegung: 30 Franken für Nichtmitglieder, 20 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Klangwelten im Dialog
So 25.10., 11 Uhr, Aula Glattler, Spreitenbach, und **17 Uhr**, Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Zwei Instrumente, zwei Charaktere – mal im Einklang, mal mit musikalischem Eigensinn. Aufführende: Ana Turkalj, Cello, und Nejc Grm, Akkordeon. Werke von Rachmaninoff, Bartók u.a. Eintritt frei, Kollekte.

Freiwillige im Besuchsdienst
Di 27.10., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Moderierter kollegialer Austausch für freiwillig Engagierte im Besuchs- und Begleitdienst. Referentin: Marianne Candreia, Alzheimer Aargau. Leitung: Karin Grösser, Diakonie Ref. Landeskirche. Anmeldung: karin.groesser@ref.aargau.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kath. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy u.a. Eintritt frei.

6. Schweizer Samichlaus Synode
Sa 7.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Synode will die Engagierten vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Begegnungen, Ateliers, Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Leitung/Organisation: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10. mit Atelier-Auswahl direkt online: https://propstei.ch/kurs/6-schweizer-samichlaus-synode

Brugger Kirchenkonzerte
So 8.11., 18 Uhr. Kath. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Wilibald Guggenmos, Domorganist der Kathedrale St. Gallen, spielt Werke von Bach bis zur Moderne. Eintritt frei, Kollekte.

Bildungstag der KAB Aargau
Sa 14.11., 8.30 bis 17 Uhr. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Frauen und Männer unterschiedlichen Alters erzählen davon, was sie inspiriert und wie sie aus christlicher Haltung ihr Leben gestalten. Organisation: Kantonalvorstand KAB Aargau, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 8.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 17. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Neukirch-Egnach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 18. Oktober
Evangelischer Gottesdienst aus der Marktkirche in Halle. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 23. Oktober
Das Geheimnis unseres Waldes. Grüne Lunge, Nutzfläche, Erholungsraum. Mit spektakulären Bildern begleitet Regisseur Heikko Böhm einen Jäger, einen Baumarchivar, einen Forstwart und einen Survival-Instruktor tief in den Wald. SRF 1, 9.15 Uhr

Samstag, 24. Oktober
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche St. Justus in Flums. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Oktober
Katholischer Gottesdienst aus Österreich. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober
29. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 45,1.4–6; Zweite Lesung: 1 Thes 1,1–5b; Ev: Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober
30. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 22,20–26; Zweite Lesung: 1 Thess 1,5c–10; Ev: Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?
Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fliessen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?
Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fliesst meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?
Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Filmtipp

Alte Liebe

Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur, filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum.

Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmärt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.

Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Jemand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etuis gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etuis, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- **Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.**
- **Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).**
- **Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.**
- **Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)**
- **Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code**

Alle Abgabestellen

Spenden via TWINT